Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz **Posen**
bei unseren Agenturen, ferner **bei**
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 391

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 7. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 6. Juni. Unmittelbar nach der Ablehnung des Antrages Heereman und Gen. betreffend die Wiederherstellung der Art. 15, 17 und 18 der Verfassung hat der Abg. Rintelen im Abgeordnetenhause eine Interpellation eingebracht, welche an die Regierung, insonderheit den Kultusminister die naive Frage richtet, ob er gesonnen sei, jeden Einfluß des Staates auf die Besetzung kirchlicher Aemter fallen zu lassen und die staatliche Aufsicht über den Religions-Unterricht in der Volksschule zu beseitigen. Nach einer dem „Hamb. Corresp." aus parlamentarischen Kreisen zugegangenen Mittheilung stände der preußische Episkopat hinter dieser Forderung, der „ganz" zu entsprechen, der Kultusminister Dr. Bosse, bei aller Geneigtheit, billigen Wünschen der katholischen Kirche im Verwaltungswege entgegen zu kommen, nicht für angängig erachtet habe. Es wird weiter erzählt, „auch von anderer Seite", wohl von konservativer Seite werde die erneute Vorlegung eines Volksschul-Gesetzes verlangt und zwar auch von gemäßigt konservativer Seite. Man gehe bei diesen Erwägungen davon aus, daß die Beseitigung jenes Streitpunkts (Volksschulgesetzes) ebenso wie des Antrags Kanitz die Voraussetzung für eine Wiederannäherung der alten Cartellparteien bilde und zugleich bei billiger Berücksichtigung des katholischen Standpunkts dem Zentrum eine wirksame Agitationswaffe entwunden würde. — Daß die Sehnsucht nach dem Cartell in gewissen parlamentarischen Kreisen sonderbare Blüthen treibt, ist nichts Neues Man braucht sich mit solchen laut geführten Selbstgesprächen nicht weiter zu beschäftigen. Im vorliegenden Falle scheint es sich um etwas mehr zu handeln. Der Parlamentarier des „Hamb. Corresp." erzählt nämlich, der Kultusminister Dr. Bosse werde, „weil er sich die Lösung der Aufgabe, ein Volksschul-Gesetz durchzu bringen nicht zutraue", vor Beginn der nächsten Landtagssession durch Herrn von Lucanus, den Chef des Zivilkabinets ersetzt werden. — Offenbar handelt es sich hier nicht um die Wiederbelebung des alten Cartells zwischen Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen, die ja, im Abg.-Hause wenigstens, auch jetzt schon eine Mehrheit haben, sondern um einen erneuten Versuch, das widerspenstige Centrum zu zähmen, um für die Steuer- und Finanzprojekte im Reichstage eine konservativ-nationalliberal-ultramontane Mehrheit zu beschaffen, und zwar unter Preisgebung der preußischen Volksschule an den Klerus. Man erinnert sich dabei unwillkürlich der Thatsache, daß der Volksschul-Gesetzentwurf des Grafen Zedlitz die Unterschrift des preußischen Finanzministers Dr. Miquel trug und daß dieser erst Bedenken gegen die Vorlage kundgab, als es sich zeigte, daß die nationalliberale Partei entschlossen war, Widerstand zu leisten. Daß die Nationalliberalen jetzt so zahm geworden sein sollten, das anzubeten, was sie damals gesteinigt haben, ist trotz aller Sehnsucht nach der alten Cartellherrlichkeit nicht wahrscheinlich. Gerade in diesem Augenblicke lesen wir in den Blättern, in denen der frühere Abgeordnete Dr. Böttcher hohe Politik macht, eine eindringliche Warnung an die Adresse des Fürsten Hohenlohe, sich „noch ferner" mit der ganz aussichtslosen Idee einer Umwandlung des Centrums (in eine Regierungspartei) zu beschäftigen. Von dem Centrum gelte dasselbe, wie von den Jesuiten: Sint ut sunt aut non sint. Man kann vermuthen, daß diese Warnung überflüssig ist, da Fürst Hohenlohe aus alten Zeiten die Natur des Centrums genau kennt. Der Finanzminister Miquel wird sich also darein finden müssen, daß der Finanzautomat und das Tabaksteuerprojekt aus dem „Massengrabe" nicht wieder auferstehen.

— Eine neue Konkursstatistik ist zum ersten Mal für das erste Vierteljahr 1895 auf Grund von Zählkarten durch das statistische Amt aufgemacht worden. Vergleichszahlen mit früheren Perioden liegen natürlich noch nicht vor. Interessant sind aber schon jetzt die Zahlen über die Prozente in den innerhalb des Vierteljahrs durch Zwangsvergleich beendeten Konkursen für die nicht bevorrechtigten Gläubiger (einschließlich der bereits vorher vertheilten Prozente). In 16 Verfahren ergaben sich weniger als 10 Proz., in 40 10—15 Proz., in 39 15—20, in 48 20 bis 25, in 42 25—30, in 44 30—35, in 24 35—40, in 37 40—50, in 12 50—60, in 6 60—70, in 4 70—80, in 1 80—90 und in 3 Verfahren 100 Proz.

— Das neueste Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs enthält ausführliche Nachweise über die Branntweinbrennerei und -Besteuerung im deutschen Branntweinsteuergebiet während des Betriebsjahres 1893/94. Vom 1. Oktober 1893 bis 30 September 1894 waren 71 503 (1892/93 60 025) Brennereien im Betriebe. Von der Gesammtmenge des erzeugten Branntweins mit 3 262 685 Hektoliter reinen Alkohols (1892/93 3 028 920 Hektol.) entfiel auf Preußen allein eine Menge von 2 643 725 Hektol. oder 81 Prozent, darunter auf die Provinz Posen 486 778, Schlesien 443 194, Pommern 345 300, Westpreußen 215 530, Ostpreußen 130 836 Unterscheidet man die Branntweinerzeugung nach dem hauptsächlich verarbeiteten Material, so kamen 1893/94 2 583 540 Hektol. reinen Alkohols oder 79 Prozent der Gesammtmenge auf die Kartoffelbrennereien (davon 2 578 949 Hektol. auf die landwirthschaftlichen), 532 443 Hektol. oder 16 Proz. auf die Getreidebrennereien (davon 185 000 Hektol. auf die landwirthschaftlichen), 96 376 Hektol. oder 3 Proz. auf die Melassebrennereien und 50 326 Hektol. oder nicht ganz 2 Proz. auf die Brennereien, die andere nicht mehlige Stoffe verarbeiteten. Zur Branntweinbereitung verwendet wurden 2 148 014 To. Kartoffeln (1892/93 1 947 411 To.), 324 107 To. Getreide (1892/93 322 055 To.), 33 744 To. Melasse (1892/93 37 453 To.), 6 279 To. Steinobst (1892/93 25 290 To.), 48 851 To. Weintreber (1892/93 23 147 To.), 21 706 To. Kernobst (1892/93 6401 To.), 16 189 To. Brauereiabfälle (1892/93 19 534 To.) u. s. w. Gegen Entrichtung der Abgaben wurden in den freien Verkehr gesetzt 2 225 8 4 Hektoliter (reiner Alkohol) an inländischem und 37 361 Hektol. an ausländischem Erzeugniß, zusammen 2 263 235 Hektol. oder 4,4 Liter auf den Kopf der Bevölkerung (1892/93 2 254 919 Hektol. oder 4 5 Liter auf den Kopf); steuerfrei zu gewerblichen Zwecken verabfolgt im Ganzen 664 394 Hektol. oder 1,3 Liter auf den Kopf der Bevölkerung (1892/93 606 670 Hektol. oder 1,2 Liter auf den Kopf).

— Reform der Gütertarife. Es wird der „Nationall. Korr." bestätigt, daß die anderweite Gestaltung der Bahnfrachttarife für lebendes Vieh seitens der betheiligten preußischen Verwaltungen ernsthaft erwogen wird. Ob diese Tarifreform hierbei stehen bleiben darf, oder auch auf andere landwirthschaftliche Erzeugnisse sich zu erstrecken habe, ist noch Gegenstand eingehendster Erwägung.

— In Kassel ist der Geh. Oberbaurath a. D. Gustav Aßmann im Alter von 70 Jahren gestorben. In Frankfurt a. O. geboren und lange Zeit innerhalb der preußischen Bauverwaltung thätig, zuletzt als Regierungs- und Baurath in Kassel, wurde er, als das Kriegsministerium sich entschloß, das Garnisonbauwesen neu zu gestalten und es von der Verbindung mit dem preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten loszulösen, zum Dezernenten und später zum Chef der neu errichteten Bauabtheilung im Kriegsministerium ernannt. In dieser Eigenschaft lagen ihm sowohl die Bearbeitung der Personalien der Garnisonbaubeamten als auch die Revision und endgiltige Festsetzung aller Garnisonbauten ob, die gerade während seiner Amtsführung im ganzen Bereiche der preußischen Armeeverwaltung in großem Umfange ausgeführt werden mußten. Vor einigen Jahren nahm Aßmann seinen Abschied, um sich nach Kassel zurückzuziehen.

* **Metz,** 4. Juni. Für die 25jährige Gedenkfeier der Schlachten um Metz — 14. bis 18. August — sind bei dem Festausschuß bereits über 20 000 Theilnehmer von den verschiedenen Krieger- und Kampfgenossenvereinen angemeldet. Für ihre Unterbringung hat die Militärbehörde nicht nur die zu jener Zeit leerstehenden Wellblechbaracken — ein Theil der Garnison ist dann bereits im Manöver — zur Verfügung gestellt, sondern es werden auch in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden Massenquartiere eingerichtet werden, wozu das Material aus den Lazarethbeständen gegeben wird. Ueberhaupt beabsichtigt die Militärbehörde die Unterbringung des größten Theils der Besucher — bis zu 15 000 Mann — zu einer Art Uebung im Ambulanzendienst zu verwerthen. Die für den Kriegsfall zu Lazarethen bestimmten Gebäude sollen kriegsmäßig ausgerüstet und belegt werden. Auf die Bitte, der Kaiser möge zu der Feier nach Metz kommen und besonders der Feier am 18. August beiwohnen, ist vom Hofmarschallamt eine Antwort noch nicht ergangen. Indessen hat man die Erfüllung dieses Wunsches noch nicht aufgegeben, und es wird möglichst alles dafür vorbereitet. — Gelegentlich des während der Pfingstfeiertage hier veranstalteten Festes des „Elsaß-lothringischen Radfahrerbundes", das von fast sämmtlichen Radfahrervereinen des Landes besucht war, konnte man nach einem Bericht der „Voss. Ztg." so recht wahrnehmen, wie wenig die deutsche Sprache doch eigentlich bis jetzt in den einheimischen Kreisen Wurzel gefaßt hat. Obgleich fast sämmtliche Theilnehmer bereits die deutsche Schulbildung empfangen haben — die meisten standen im Alter von 18—30 Jahren — hörte man kaum ein einziges Wort Deutsch! Die altdeutschen Mitglieder mußten, wollten sie von ihren einheimischen Kollegen nicht völlig unbeachtet bleiben, sogar französisch sprechen. An dem von dem hiesigen deutschen Radfahrerverein im Stadthause gegebenen Ball betheiligten sich nur sehr wenige Einheimische; ebenso an dem Ausflug auf die Schlachtfelder. Desto voller waren dagegen die französischen Cafés. Selbst die Theilnehmer aus dem deutschen Sprachgebiet schienen sich sogar darin zu gefallen, Französisch zu radebrechen. Für unsere deutsche Schule ist das eben kein besonderes günstiges Zeugniß

Lokales

Posen, 7 Juni.

n. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich heute Mittag 11½ Uhr auf dem Sapiehaplatze, wo gegenwärtig die Zelte für den Wollmarkt aufgestellt werden. Zur genannten Zeit stürzte das auf der Westseite des Platzes stehende, noch nicht eingedeckte große Rosenbergische Wollzelt in sich zusammen. Von den dabei beschäftigten Arbeitern wurden ein Polier und ein Zimmermann unter den Trümmern begraben. Der Polier, Namens Kelm, erlitt einen Schädelbruch und eine Quetschung des Brustkastens, während der Zimmermann, Kopiejewski aus Kosten, leichtere Verletzungen im Rücken und an den Beinen erlitt. Die Verletzten wurden sofort ins städtische Krankenhaus geschafft. An dem Aufkommen des Poliers, der zur Zeit des Unfalls sich auf dem Dach des Gerüstes befand, wird gezweifelt. Die Ursache des Zusammensturzes ist in der äußerst mangelhaften Beschaffenheit des zum Theil schon verfaulten Bauholzes, sowie in der nachlässigen Bauweise und den ungenügend gestrebten Pfeilern zu suchen. Es ist als ein glücklicher Zufall zu betrachten, daß nicht noch mehr Leute dabei verunglückt sind. Der Polizeipräsident und der Polizeiinspektor besichtigten kurz nach dem Unfall die Unglücksstätte.

n. **Das Obereersatzgeschäft** hat gestern begonnen und wird im Laufe des morgigen Tages zu Ende geführt werden.

n **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet ein Bettler. Unfug. Aus den Fenstern der Häuser Neue Straße 5 und Alter Markt 64 ist gestern Wasser auf den Bürgersteig gegossen worden. Die Ermittelungen nach dem Urheber des Unfugs sind leider erfolglos geblieben. — Gefunden eine Infanteriemütze, 1 schwarzer Schirm.

n. **Aus Jersitz,** 7. Mai. [Die Pflasterarbeiten] des Theils der Kaiser Friedrichstraße zwischen den Kasernen- und Kaiser Wilhelmstraße, der das Schubert'sche Land durchschneidet, sind gestern in Arbeit genommen worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Stettin,** 5. Juni. [Straßenräuber.] Hinter den Baracken von Fort Preußen wurde nach der „Ostsee Ztg." am 2. d. M. Abends der Arbeiter Friedr. Dähn aus Möhringen, ein 70jähriger Mann, auf dem Nachhausewege von einem ihm unbekannten großen starken Mann überfallen und seiner aus zwei Thalern bestehenden Baarschaft beraubt. Der alte Mann suchte sich gegen den Räuber zur Wehr zu setzen, wurde aber von ihm mit dem Kopfe mehrmals derart auf das Straßenpflaster gestoßen, daß er die Besinnung verlor. Als er wieder zu sich kam, war der Unbekannte verschwunden. Ds. Kleider waren mehrfach zerrissen und sein Gesicht arg zerschunden. Außer der Baarschaft war er auch seines Messers, das er in der Tasche trug, beraubt worden.

* **Soran,** 5 Juni. [Gattenmord] Aus Reinswalde kommt der „N. M. Ztg." die Kunde von einem Gattenmord. Der Bauer Härschke daselbst erdrosselte seine Frau, mit der er in Streit gerathen war. Der Mörder, ca. 68 Jahre alt, soll ein leicht reizbarer und dem Trunke ergebener Mensch sein. Er ist verhaftet. Der Leiche gegenübergestellt, soll er die Mordthat eingestanden haben.

* **Ratibor,** 6. Juni. [Ein Falschmünzernest] hat Amtsvorsteher Drewitz in Ober-Lagiewnik bei Beuthen OS. ausgehoben. Der mit Zuchthaus vorbestrafte Teophil Struzina hatte sich dem „O. S. A." zufolge schon lange verdächtig gemacht, aber es konnte ihm nicht beigekommen werden. Endlich hatten sich die Verdachtsmomente so gehäuft, daß man zu einer Haussuchung schreiten konnte. Dieselbe ergab ein überraschendes Resultat, nämlich eine Anzahl falscher österreichischer Silbergulden. Amtsvorsteher Drewitz begab sich hierauf nach Königshütte zu der Geliebten des Struzina; auch dort war die Haussuchung von Erfolg. Es wurden nicht weniger als 80 falsche Silbergulden vorgefunden. Struzina und seine Zuhälterin wurden verhaftet.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 7. Juni.

Bernhardinerplatz. Getreide wenig zugeführt. Der Zentner Roggen 6,20 M., Weizen 7,50—7,75—8 M. Blaue Lupinen 3,00 M., gelbe Lupinen 4,00 M., der Zentner Erbsen bis 6,00 Mark. Der Zentner Gemenge, Wicken, Hafer, Erbsen 4,45 bis 4,50 M. Der Zentner Heu 2—2,25 M., 1 Bund Heu 35 bis 55 Pf., das Schock Stroh 20—21 M. Kartoffel reichlich angeboten, meist Dominialwaare, der Zentner 1,45—1,55 M. 1 Bund grüner Klee 15—20 Pf., 1 Bund grüne Luzerne 15 20 Pf. — Viehmarkt. Auftrieb ziemlich stark. Zum Verkauf standen 212 Fettschweine. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 28 bis 39 M., prima ausgesuchte Speckschweine über Notiz. Ferkel knapp. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 20—24 M., jüngere 6—7 Wochen alte Ferkel 18 20 M. Geschäft flau. Hammel 80 Stück, das Pfund lebend Gewicht 18—22 Pf., Rinder 55 Stück, darunter einiges Fettvieh, der Zentner 29—30 M. Milchkühe mit und ohne Kälber im Preise von 120—210 M. Ferner einige Ziegen zum Preise von 12—18—20 M. Der Markt war von Käufern gut besucht, Geschäft rege. — Alter Markt. Kartoffeln der Zentner 1,40 bis 1,55 M. Gartengewächse in großem Ueberfluß. Preise fest. 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 1 Pf. Feldschoten 35—40 Pf., 4—5 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Gurke 20—60 Pf., 1 Pfd. Spargel 40—60 Pf., 1 1 Paar Sellerie-Wurzeln 8—10 Pf., 1 Bund junge Möhren 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 30—55 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren 20 Pf., 5 Bund Radieschen 10 Pf., 1 Pfund Kirschen 40 50 Pf., 1 Tassenkopf Walderdbeeren 55—60 Pf., 1 Tassenkopf große Gartenerdbeeren 60 Pf., 1 Häufchen Pilze sehr wenig. 1 Untertasse voll Steinpilze 75 Pf., 1 Metze Hänchen 20 Pf., Sauerampfer 5 Pf., Spinat ebenso 5 Pf. Geflügel sehr knapp, 1 Paar junge Hühner 1,25—2 M., 1 Paar große ausgewachsene alte Hühner 3,50—4 M., 1 leichte Gans 3,50 M., 1 schwere fette gestopfte Gans 9 -10 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1 M., Eier in Menge, die Mandel 50 Pf., Butter sehr viel. 1 Pfd. Kochbutter 80—90 Pf., frische Butter 1 bis 1.20 M. — Wronkerplatz. Fische sehr stark angeboten, 1 Pfd. Aale 1—1,20 M. 1 Pfund Störfleisch 40—50 Pf., 1 Pfd. Hechte 70—80 Pf., 1 Pfund Schleie 70—80 Pf., Barsche 40 bis 50 Pf., Karauschen 55 - 60 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., 1 Pfd. Weißfische 50 Pf., 1 Häufchen verschiedene kleine Fische 30—50 Pf., die Mandel kl. Krebse 50 Pf., gr. ausgesuchte bis 1,50 M., 2 kleine Goldfische 15—20 Pf. Fleisch im Ueberfluß. 1 Pfd. Schweinefleisch (Bauchfleisch) 50—60 Pf., Karbonnade, Kammstück, 70 Pf., Kalbfleisch 55—70 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50—70 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 40 bis 60 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 2,50—3 M., 1 Schweinegeschlinge 3 bis 4 M., das Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., roher Speck 60 Pf., Schmeer 60 Pf., 1 Paar gereinigte Paar Kalbsfüße 15 bis 20 Pf. 1 Paar dergleichen Schweinefüße 20—25 Pfg., 1 Paar dergleichen Rinderklauen 50—60 Pf.

Futtermittel. Der Ztr. Roggenkleie 4 30—4,60 M., Weizenkleie 3,80 - 4 M. Weizenschaalen 4,10—4 25 M., Futtermehl 4,10 bis 4,30 M., Rapskuchen 4,25—4,75 M., Leinkuchen 5,25—5,75 M., Dotterkuchen 4,20—4,70 M. Palmkuchen 5,25—5 75 M., Hanfkuchen 4,50—4,70 M.

Handel und Verkehr.

* **Reichsbanknebenstelle.** Am 1. Juli d. J. wird in Waldenburg eine von der Reichsbankhauptstelle in Breslau abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kassen-Einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

** **Versteigerungen von Wolle.** Nachdem die von dem „Verein deutscher Merinozüchter" hier veranstalteten „Versteigerungen im Schweiß geschorener deutscher Dominialwollen" mit günstigem Erfolge verlaufen sind, soll der Versuch gemacht werden, auch deutsche Rückenwäschen auf dem Wege der Versteigerung zu verkaufen. Die erste solcher Versteigerungen wird bereits in diesem Monat in Berlin stattfinden und sind schon jetzt von den ersten deutschen Wollproduzenten große Menge dafür angemeldet. Sollte sich die neue Einrichtung bewähren, so würden die Wollmärkte sich als vollständig überflüssig erweisen. Die Leitung der Versteigerung liegt in den Händen der Wollfirma Hergersberg u. Co.

** **Bradford,** 6. Juni. Wolle fest, aber ruhig. Mohairgarne stramm, in Stoffen gutes Geschäft.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr mäßig, Geschäft etwas besser, Preise durchgängig höher. — Wild und Geflügel: Zufuhr in Wild knapp, sonst genügend, Geschäft ruhig, Preise gedrückt. — Fische: Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise für Aal und Hecht höher. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft still, Kirschen billiger, im Uebrigen ziemlich unveränderte Preise.

Bromberg, 6. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 142—158 M., feinste Qualität 2—5 M. höher. feinster über Notiz. Roggen 116—128 M., feinster über Notiz 1—3 M. höher. Gerste 90—106 M., Brauergerste nominell. Futtererbsen 110—120 M., Kocherbsen 120—135 M. — Hafer 110 bis 120 M.

Breslau, 6 Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Juni 46,50 G., Okt. 47,00 G.
Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 6. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 19 Gr. R. Barometer 771 Mm. Wind: NO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 154 bis 158 M., per Juni und per Juni-Juli 155,00 M. nom., per September-Oktober 158,00 M. Br. u. Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 130—134 M., per Juni und per Juni-Juli 131,50 M. Br., 131 M. Gd., per September-Oktober 134,50—135,00 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 120—124 M. — Spiritus still, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 38,00 M. Gd., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 155,00 M., Roggen 131,25 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
6. Nachm. 2	759,9	NO schwach	heiter	+23,0
6. Abends 9	759,2	NO leicht	heiter	+18,5
7. Morgs. 7	759,2	NNO mäßig	bedeckt	+14,8

Am 6. Juni Wärme-Maximum + 24,2 Cels.
Am 6. Wärme-Minimum + 12,5°

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 7. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % . . . . —,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. . . . . . —,—
„ „ 88 „ neues . . . 10,10—10,50
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend. . 7,90
Tendenz: Ruhig.
Brodraffinade I. 23,00
Brodraffinade II. 22,75
Gem. Raffinade mit Faß . . . . 22,75—23,25
Gem. Melis I. mit Faß 22,50
Tendenz: Geschäftslos.
Rohzucker I. Produkt Transito
f. a. B. Hamburg per Juni 10,10 Gd. 10,15 Br.
dto. „ per Juli 10,25 bez. 10,30 Br.
dto. „ per August 10,35 bez. 10,40 Br.
dto. „ per Sept. 10,40 Gd. 10,50 Br.
Tendenz: Stetig.
Wochenumsatz: 49 000 Centner.

Breslau, 7. Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 57,80 M., Juni 70er 38,00 M. Tendenz: unverändert.

London, 7. Juni. 6 proz. Javazucker 12, ruhig. — Rüben-Rohzucker 10. Tendenz: ruhig. — Wetter: Prachtwetter.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 6. Juni. Repräsentantenkammer. Berathung über die Artikel des Zollgesetzentwurfs. Der Antrag Coremans (Antwerpen) der dahin zielt, den ersten Artikel (Abschaffung der Steuer auf Leuchtfeuer und Feuerthürme) von dem zweiten Theile des Gesetzentwurfs (Eingangszölle) zu trennen, wird mit 87 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Artikel 1 (Abschaffung der Steuer auf Leuchtfeuer und Leuchtthürme) wird einstimmig angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1896 in Kraft. Bei dem Artikel 2 (Eingangszoll) erklärte Minister Deburlet, die Regierung werde nicht zugeben, daß irgend ein Theil von dem Gesetzentwurfe zurückgezogen werde. Wenn derselbe nicht genehmigt würde, würde die Regierung Maßnahmen zu treffen haben, welche der Lage entsprächen.

London, 6. Juli. Der Schabzada Nasr' Ullah von Afghanistan und dessen gesammtes Gefolge erschienen heute als Gäste des Lord-Mayors in der City. Der Lord-Mayor und die Aldermen empfingen den Prinzen in der Guild Hall, woselbst der Staatssekretär für Indien, Fowler, und zahlreiche andere hohe Persönlichkeiten anwesend waren. Die Stadt war beflaggt. Bei dem Frühstück in der Guild Hall brachte der Lord-Mayor die Gesundheit des Prinzen aus. In seinem Toast gab er dem Bedauern Ausdruck, daß der Emir, der treue Verbündete Englands, nicht anwesend sei; er begrüße jedoch warm dessen Sohn, und hoffe, daß die Freundschaft zwischen England und Afghanistan immerwährend dauern werde. In seiner Erwiderung dankte Nasr' Ullah für den ausgezeichneten Empfang. Er habe selbst den Glauben, daß dadurch, daß der Emir ihn zum Besuche nach England gesandt habe, die Freundschaft zwischen England und Afghanistan befestigt werde. Die freundschaftlichen Worte des Lord-Mayors entsprächen den warmen Empfindungen des afghanischen Volkes zu England.

London, 6. Juni. Der Wortlaut der der Türkei überreichten Note betreffs Armenien füllt drei Spalten aus und enthält 12 Forderungen, worunter folgende die wichtigsten sind: Einsetzung eines Kommissars und mehrerer Gehülfen, von denen einer Christ sein muß; Reduktion der Anzahl der Vilajets in Armenien; Garantien für die Ernennung der Valis; Amnestie aller verhafteten Armenier; permanente Kontrole über die Ausführung dieser Forderungen durch eine von den Mächten in Konstantinopel einzusetzende Kommission.

Berlin, 7. Juni. In der Wohnung des Anarchisten Toebs wurde noch eine zweite Haussuchung vorgenommen. Die Kellnerin Paula Flügel hatte sich in letzter Zeit wiederholt Verhören zu unterziehen. In diesen Tagen wurde die Voruntersuchung in der Angelegenheit der Anarchisten Toebs und Krebs beendet, worauf nun durch Staatsanwalt Benedix Anklage erhoben werden soll.

Wien, 7. Juni. Im Steuer-Ausschuß des Abgeordnetenhauses gelangte der Antrag Dipauli zur Berathung, wonach durch die Steuer-Reform eine Verkürzung des Wahlrechts nicht Platz greifen solle. Der Finanzminister erklärte, der Antrag präjudicire der Wahlreform und sei deshalb unannehmbar. So lange die Wahlreform noch nicht ausgeführt sei, gehe es nicht an, eine Grenze zwischen den alten und neuen Wählern anläßlich der Steuerreform zu ziehen. Der Minister empfiehlt den Antrag des Referenten, wonach bis zum Zustandekommen der neuen Wahlreform die durch das neue Steuergesetz eintretenden Nachlässe Ermäßigungen oder Befreiungen den Verlust des Wahlrechts für die bisher das Wahlrecht genießenden Staatsbürger nicht zur Folge haben können. Der Abgeordnete Dipauli erklärt, seinen Antrag aufrecht zu halten; er würde nur gewissen Modifikationen zustimmen. Ein Communiqué der deutschen Linken besagt: die Partei hat in der Erwartung, daß ein Wahlreformentwurf des Subkomitees wesentliche Verbesserungen enthalte, beschlossen, daß die, der deutschen Linken angehörenden Mitglieder des Wahlreform-Ausschusses für das Eingehen auf die Spezialdebatte über die Wahlreform-Vorlage stimmen, aber schon in der Generaldebatte den Parteistandpunkt vertreten sollen.

Paris, 7. Juni. „Soir"-Meldung: Die Polizei verhaftete in Perigneux den Sattler Hillairand, welcher gedroht, auf den Präsidenten Faure blind zu schießen, um die Aufmerksamkeit auf die Ungerechtigkeit zu lenken, deren Opfer er geworden sei. Hillairand, der an Verfolgungswahn leiden soll, versuchte 1887 ein Attentat auf Bazaine.

Lyon, 7. Juni. Die katholische Mission erhielt gestern ein Telegramm aus Hongkong, wonach die Missionen in Tschentu vollständig zerstört worden sind. Mehrere Missionare wurden getödtet, der Bischof wurde schwer verwundet.

London, 7. Juni. Das „Reuterbureau" meldet aus Bluem Tontein (Oranje-Freistaat): Der Volksrath nahm nach heißer Debatte eine Resolution an, des Inhalts, daß der Staat die Annektion des Kongolandes Seitens Englands bedauere und hoffe, daß die englische Regierung diese Handlung für ungiltig erklären werde.

Newyork, 7. Juni. Depeschen aus Guayaquil bestätigen die Nachrichten von den dortigen Unruhen. Die Stadt ist im Besitz der Ecuadorischen Aufständischen. Die Radikalen haben die Provinzen Manega und Esmeralda in ihrer Gewalt.

Stuttgart, 7. Juni. Ein amtliches Telegramm beziffert die Todten im Bezirk Balingen auf 50. Völlig zerstört sind 30 Häuser, theilweise zerstört sehr viel mehr. Sämmtliche Brücken außer einer sind weggerissen.

Stuttgart, 7. Juni. Der Minister des Innern ist nach Balingen abgereist. Gestern Abend ging ein Wolkenbruch nieder, welcher neue Ueberschwemmung verursachte. Aus dem Eychthale kam bisher keine Verlustmeldung. Im Remsthale fiel gleichfalls ein Wolkenbruch. Ueber ganz Süd-Württemberg zogen gestern Gewitter. Die Donau und der Neckar sind hochgeschwollen. Jetzt heitert sich das Wetter auf.

Wien, 7, Juni. In verschiedenen Theilen Oesterreichs und Ungarns sind gestern theils Wolkenbrüche, theils Hagelschlag niedergegangen, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Wien, 7. Juni. Heute fand eine Versammlung statt, behufs Besprechung des Streikes der Kochbediensteten, welche gestern im Ministerium durch eine Deputation Aufbesserung ihrer Lage erbaten. Der Führer der Deputation, ein Kochoffiziant, ist aus dem Staatsdienst entlassen worden, weil er den Streik androhte, falls bis heute keine Entscheidung der Regierung erfolgt.

Budapest, 7. Juni. Trotz eines neuerlichen Verbots, Versammlungen zur Besprechung der Geheimmittelaffaire in der Apotheke Teeroek abzuhalten, erschienen 1000 Arbeiter in dem Versammlungslokal und veranstalteten einen Demonstrationszug vor der Apotheke. Die Wache zog den Säbel und verhaftete 20 Personen.

Rom, 7. Juni. Die Nachrichten über den Zustand des Deputirten Ferrari lauten heute befriedigender.

Belgrad, 7. Juni. Der Autor der Schmähschrift gegen den Fürsten von Montenegro wurde zu 150 Frcs. Geldstrafe verurtheilt.

Djeddah, 7. Juni. Reutermeldung. Die Lage der hiesigen Europäer ist sehr ernst. In der Stadt sind nur wenig Truppen. Die Bevölkerung ist über den Angriff der Beduinen auf die Konsularbeamten erfreut. Der Fanatismus ist gefahrdrohend, wenn nicht von den Mächten Vorkehrungen getroffen werden, die für das Leben der Europäer wirksamen Schutz verbürgen, welcher sonst nicht gesichert ist. Ein Beduinenaufstand ist für die nächste Zeit wahrscheinlich.

Die Ereignisse in Ostasien.

Nun hat auch ein deutsches Kriegsschiff zur Wahrung deutscher Interessen auf dem nach Formosa verlegten Kriegsschauplatz thatkräftig eingegriffen. Aus den bis jetzt vorliegenden Nachrichten geht hervor, daß unser Kreuzer „Iltis" gezwungen wurde, dortige Forts zu beschießen, um einen von den Rebellen angegriffenen deutschen Handelsdampfer zu schützen. Es wird darüber gemeldet:

Tamsui, 7. Juni. Die Rebellen im Fort Tamsui feuerten auf einen deutschen Handelsdampfer, worauf das Kanonenboot „Iltis" das Fort beschoß und zum Schweigen brachte. Ein anderes Fort wurde verlassen, die Europäer blieben unbelästigt.

Das Londoner Bureau Reuter läßt sich über den Fall melden:

Hongkong, 7. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Iltis" eröffnete das Feuer auf die chinesischen Forts in Hohe, vermuthlich, weil die dortigen Behörden sich weigerten, die Abfahrt eines Handelsdampfers mit dem Präsidenten Tang, Soldaten und Flüchtlingen an Bord, zuzulassen. Die Forts wurden zum Schweigen gebracht, die Kanoniere flohen und der Dampfer ging in See.

Börse zu Posen.

Posen, 7. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,—. Regulirungspreis (50er) —,— (70er) —,— Loko ohne Faß (50er) 56,[illegible], (70er) 36,9[illegible].
Posen, 7. Juni. [Privat-Bericht] Wetter: Schön.
Spiritus fester. L. o. F. (50er) 56,70, (70er) 36,90.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 7. Juni 1895

	feine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
		pro 100 Kilo.	
Weizen	16 M. — Pf.	15 M. 40 Pf.	14 M. 80 Pf.
Roggen	12 = 50 =	12 = 30 =	— = — =
Gerste	12 = =	10 = 50 =	9 = 50 =
Hafer	12 = 20 =	11 = 70 =	11 = — =

Feine Chevalier-Gerste wird nicht notirt.
Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 7. Juni 1895.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	16	—	15	40	15	—	15	30
	niedrigster	100	15	80	15	20	14	40		
Roggen	höchster	Kilo-	12	50	12	20	11	90	12	13
	niedrigster	gramm	12	40	12	—	11	80		
Gerste	höchster		12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Hafer	höchster		12	40	12	—	11	60	11	83
	niedrigster		12	20	11	80	11	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitt. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Stroh Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		5	40	4	50	4	95	Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	10	1	—	1	05
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	50	1	40	1	45
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	1	80	2	—
Kartoffeln		3	40	2	80	3	10	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	20	1	10	1	15	Eier p. Schck.		2	—	1	90	1	95

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 6.			N.v. 6.
Weizen ermattend			**Spiritus** ermattend		
do. Juni	156 25	154 25	70er loko ohne Faß	39 —	38 90
do. Sept.	160 —	153 —	70er Juni	42 60	42 40
			70er Juli	43 —	42 80
Roggen ermattend			70er August	43 30	43 10
do. Juni	134 —	133 25	70er Sept.	43 50	43 40
do. Sept.	139 50	137 50	70er Octb	43 20	43 10
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	46 20	45 8	**Hafer**		
do. Okt.	46 30	45 9	do. Septbr.	127 —	126 —

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 50,000 Ltr. (50er) — — Ltr.

Berlin, 7. Juni. **Schlußkurse.**

			N.v. 6.
Weizen	pr. Juni	156 25	155 —
do.	pr. Sept.	160 50	159 —
Roggen	pr. Juni	134 25	132 50
do.	pr. Sept.	139 75	138 —
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)		N.v. 6.
do.	70er loko ohne Faß	39 —	38 90
do.	70er Juni	42 80	42 40
do.	70er Juli	43 10	42 80
do.	70er August	43 40	43 10
do.	70er Septbr.	43 70	43 50
do.	70er Octbr.	43 30	43 20
do.	50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 6			N.v 6
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 10	99 10	Russ. Banknoten	220 30	220 40
Pr. 4% Konf. Anl.	106 40	106 40	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 30	103 30
do. 3½% „	105 —	104 90	Ungar. 4% Goldr.	103 30	103 70
Pos. 4% Pfandbrf.	102 40	102 20	do. 4% Kronenr	99 —	99 20
do. 3½% do.	100 80	100 90	Oestrr.Kred.-Akt. ultimo	252 10	253 90
do. 4% Rentenb.	105 40	105 5	Lombarden ultimo	47 10	47 30
do. 3½% do.	101 50	101 60	Disk.-Kommandit ultimo	220 50	222 90
do. Prov.-Oblig.	102 —	102 —			
NeuePos.Stadtanl.	102 10	102 10	**Fondsstimmung** matt		
Oesterr.Banknoten	168 30	168 70			
do Silberrente	100 80	100 70			

Ostpr.Südb.E.S.A	98 10	98 70	Schwarzkopf	269 —	270 50
MainzLudwigshf.dt.	120 10	120 60	Dortm.St.-Pr.La.	70 60	71 60
Marienb.Mlaw.do	89 75	90 —	Gelsenkirch.Kohlen	169 10	171 20
Lux. Prinz Henry	85 75	85 75	Inowrazl. Steinsalz	155 —	55 25
Poln. 4½% Pdbrf.	— —	68 70	Chem. Fabrik Milch	148 50	149 —
Griech. 4% Goldr.	29 75	29 90	Oberschl.Eis.-Ind.A.	88 —	87 75
Italien. 4% Rente.	88 60	88 75	Hugger Aktien	148 75	142 10
do.3% Eisenb.-Obl.	54 40	54 60	Ultimo:		
Mexikaner A.1890.	88 60	89 50	It. Mittelm.E.St.A.	94 25	94 60
Russ. 4% Staatsr.	68 25	68 30	Schweizer Centr.	140 10	140 60
Rum. 4% Anl.1890	89 30	89 25	Warschauer Wiener	284 20	283 —
Serb. Rente 1885.	71 60	71 50	Berl. Handelsgesell.	159 10	160 75
Türken-Loose	150 60	151 25	Deutsche Bank Aktien	195 10	197 —
Disk.-Kommandit	221 —	223 40	Königs- und Laurah.	136 —	137 50
Pos. Prov. A. B	107 60	107 80	Bochumer Gußstahl	156 25	157 90
Pos. Spritfabrik	166 —	17[illegible]			

Nachbörse: Kredit 252 10, Diskonto-Kommandit 220 50 Russ. Noten 220 25, Pos. 4% Pfandbr. 102 40 G. 3½% Pfandbr 100 80 G.

Stettin, 7. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 6.			N.v. 6.
Weizen fester			**Spiritus**		
do. Juni-Juli	157 —	155 —	per loko 70er	38 20	38 —
do. Sept.-Okt.	160 —	158 —	**Petroleum*)**		
Roggen fester			do. per loko	11 30	11 30
do. Juni-Juli	132 50	131 —			
do. Sept.-Okt.	136 75	135 —			
Rüböl unverändert					
do. Juni	45 20	45 20			
do. Sept-Okt.	46 —	46 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance [illegible] Proz.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Juni Morgens 0,58 Meter
„ „ 6. „ Mittags 0,58 „
„ „ 7. „ Morgens 0,54 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.